



Flüchtlingsbetreuung
im
Amtsgebiet Kellinghusen
durch die Arbeiterwohlfahrt Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Sachbericht vom 01.04.2022 – 31.03.2023

1. Personelle Ausstattung
2. Rahmenbedingungen der Arbeit
3. Beratungstätigkeit
4. Betreuung der Unterkünfte
5. Individuelle Begleitung
6. Gremien- / und Netzwerkarbeit
7. Wohnraum für Geflüchtete: Mieterqualifizierung
8. Statistische Auswertung
9. Ausblick 2023
10. Veränderung der Arbeit durch den Krieg in der Ukraine

1. Personelle Ausstattung:

Die soziale Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen im Amtsgebiet erfolgt im oben genannten Zeitraum durch:

Sozialbetreuung (Sprachen)	Wochenstunden	Eintrittsdatum
██████████	39 Std.	01.08.2018

Teilnahme an Fortbildungen:	
Schulungsreihe für den Umgang mit Traumatisierten	██████████

2. Rahmenbedingungen der Arbeit:

Unterkünfte in der Betreuung:

Adresse	durchschnittliche Platzzahl	Bemerkung
	27 Plätze	22 bel. Plätze (Stand: März. 2023)
	6 Plätze	8 bel. Plätze (Stand: März . 2023)
	10 Plätze	10 bel. Plätze
	9 Plätze	9 belegte Plätze
	6 Plätze	6 belegte Plätze
	12 Plätze	12 belegte Plätze
	8 Plätze	8 belegte Plätze

Weiterer Wohnraum wurde durch das Amt Kellinghusen dezentral angemietet und wird in regelmäßigen Abständen besucht.

Konzeptionell vereinbarte Aufgaben der Flüchtlingsbetreuung:

- Aufnahme zugewiesener Personen und erste Orientierungshilfen zur Alltagsbewältigung im neuen Wohnumfeld (Stadtplan, Infos über örtliche Infrastrukturen, Verkehrsmittel, Notruf usw.)
- Vermittlung von Informationen über wichtige Ansprechpartner und Zuständigkeiten (Ärzte, Behörden, Beratungsstellen, Sprachförderung, Kinderbetreuungs- sowie Freizeitangebote usw.) und Begleitung bei Behördenangelegenheiten
- Beratung zum Thema „Asylverfahren“ (Aufenthaltsstatus, Rückkehr in das Heimatland usw.) sowie Hilfestellung in allen Lebenslagen und Alltagsangelegenheiten (Wohnungs- und Arbeitssuche, sprachliche Eingliederung usw.), gegebenenfalls Kontaktaufnahme zu den zuständigen Regel- und Sonderdiensten und zur Migrationssozialberatung

- Regelmäßige Betreuung/ Nachsorge von (u.a. zwischenzeitlich dezentral untergebracht) Personen. Beratung von Asylsuchenden und Flüchtlingen in der Gemeinschaftsunterkunft sowie Hilfestellungen beim Lösen von Konflikten in der Unterkunft und im Wohnumfeld
- Unterstützung von ehrenamtlich tätigen Menschen und deren Beratung und Begleitung in Zusammenarbeit mit FAKIR.
- Enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Migrationssozialberatung, Ehrenamtlichen-Initiative, örtlichen Regel- und Sonderdiensten, Ausländerbehörde, Sprachkursträgern usw.
- Öffentlichkeitsarbeit durch Pflege und Ausbau von vorhandenen Netzwerken sowie weiterer Förderung einer Integrationskultur im Amtsgebiet Kellinghusen
- Informationsvermittlung, Hilfestellungen und Weiterleitung bzgl. beruflicher Integration
- gemeinsame Suche nach eigenem Wohnraum, Begleitung zu Wohnungsbesichtigungen sowie Unterstützung bei entsprechenden Formalitäten und Information Rund um die eigene Mietwohnung – Mieterqualifizierung
- Unterstützung bei Familienzusammenführungen
- spezifische Betreuung und Berücksichtigung vulnerabler Personen und Gruppen
- Ermöglichung und Ermutigung zur Partizipation in verschiedenen Bereichen

Den Aufgaben der sozialen Betreuung liegt folgendes Ziel zugrunde:

Erwerb von grundlegenden Kompetenzen für ein selbständiges Leben in Deutschland. Deshalb steht das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Mittelpunkt aller (sozial-) pädagogischen Maßnahmen.

3. Beratungstätigkeit

Die Beratungstermine der Flüchtlingsbetreuung im Amtsgebiet Kellinghusen werden in unterschiedlichen Orten durchgeführt. Die offene Sprechstunde von Herrn Unger findet wie folgt statt:

(Auf Grund von Corona nur noch auf Termin)

~~Offene Sprechstunde Kellinghusen~~
Dienstag und Freitag
9:00 – 12:00 Uhr

Offene Sprechstunde Hohenlockstedt
Bei Bedarf oder Wunsch von FAKIR

In den Sammelunterkünften werden regelmäßig Termine abgehalten, wenn ein Bedarf erkannt wird. Bewohner der Unterkünfte melden sich per Telefon, sodass zeitnah ein Termin vereinbart werden kann.

Alle (weiteren) Beratungsgespräche, die nicht direkt migrationssozialberatungsrelevant sind, finden situativ in allen Räumen der Unterkunft während der Dienstzeit statt. Diese variiert von 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr, wobei die Kernarbeitszeit von Montag – Freitag auf 09:00 – 15:00 Uhr festgelegt ist. Zudem werden Warte- oder Fahrtzeiten bei Begleitertminen (z.B. Arztbesuche und Behördengänge) effektiv genutzt, um über wichtige Anliegen zu sprechen. Darüber hinaus finden viele Beratungsgespräche über das Diensttelefon, dessen Nummer allen Klient*innen (und den meisten ehrenamtlichen Helfer*innen) bekannt ist, statt.

Das Betreuungskonzept basiert auf verstärkter Beziehungsarbeit sowie Partizipation der Klient*innen. Der Handlungsrahmen bzw. –Spielraum ist einzelfallabhängig, da die zu Betreuenden bezüglich ihrer Bedürfnisse und ihrer persönlichen Entwicklung im Laufe des vergangenen Jahres individuell einzustufen sind.

Grundsätzlich ist ein positiver Fortschritt der Klient*innen zu beobachten. Durch vermehrte Arbeitsaufnahme (Praktika) erweitern sich die Bereiche in denen Deutsch gesprochen werden muss. Zudem wachsen das Verständnis für Fristen und Termine sowie der Umgang damit. Generell ist zu beobachten, dass die Klient*innen, die nach den Integrationskursen zumindest einen Mini-Job ausüben, bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu gelangen.

Für die Mehrheit der Klient*innen ist eine fortlaufende Betreuung nach wie vor unabdingbar, da u.a. gesetzliche Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Veränderungen, neue Wohnverhältnisse, Familienzusammenführungen oder das Eintreten in den Arbeitsmarkt die Klient*innen immer wieder vor neue Herausforderungen stellen.

Aufgrund der schwierigen Lebenssituationen, z.B. verzögerte Familienzusammenführungen, restriktive ausländerrechtliche Gesetze, die Abhängigkeit von der Ausländerbehörde bei der Aufnahme eines Arbeitsplatzes bzw. einer Praktikumsstelle oder die versagte Anerkennung des Flüchtlingsstatus, befinden sich viele Klient*innen in einer resignierten Stimmung und äußern ihre Frustration in den Beratungsgesprächen. Gerade aufgrund dieser Erschwernisse werden im täglichen Umgang in der Beratung gezielt auf Verstärkung, Empowerment, Hilfe zur Selbsthilfe, aktives Zuhören, Vermittlung/ Förderung interkultureller Kompetenzen und Offenheit.

Anzahl der Klienten	214 (+318 Familienmitglieder)
Betreuungsthemen	▪ (Bei Neuzuweisungen) Begleitung bei Behördengängen und/ oder zu weiterführenden Institutionen (u.a. Sozialamt, Einwohnermeldeamt,

	<p>Ausländerbehörde, Polizei, Jobcenter, Krankenkasse, Bank, Schule, Kita, Rechtsanwälte, Migrationssozialberatung)</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Begleitung und Sprachmittlung bei Arztterminen▪ Besondere Betreuung bei familiären Problemen (z.B. Ehekonflikte, Vaterschaftsanerkennungen), Schuldenregulierungen, Unterkunft bezogenen Anliegen, Konflikten und Kommunikationsdefiziten in Wohngemeinschaften bzw. in der Gemeinschaftsunterkunft, freiwilliger Rückreise, Wohnungsvermittlung, Praktikum- und Jobsuche, Familienzusammenführung und schwerwiegenderen gesundheitlichen Problemen (detaillierter unten aufgeführt)▪ Arbeitsvermittlung (Ausbildung, Praktika und sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen)▪ Unterstützung bei der Wohnungssuche und Durchführung einer Mieterqualifizierung <p>Im Einzelnen zeigen sich diese Unterstützungsanliegen in folgenden Zahlen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ehekonflikte – 26 (Situation)- Einschulung – 37 (Personen)- Kita-/ Krippen-Anmeldungen – 4 (Personen)- Konflikte/ Kommunikationsdefizite in der Unterkunft – 65 (Situation)- Vermittlung an die Schuldnerberatung und Unterstützung bei Vorbereitung der relevanten Unterlagen – 12 (Personen/ fortlfd. Beratungen)- Wiederkehrende, kontinuierliche Beratung bei Schulden/ Rückständen, die keiner offiziellen Schuldnerberatung bedürfen – 58 (Personen/ fortlfd. Beratungen)- Freiwillige Rückkehr – 9 (Personen)- Wohnungsvermittlungen – 12 (erfolgreich mit Abschluss/ Einzug), Aktivitäten beinhalten das gesamte Aufgabengebiet; beginnend mit der Wohnungssuche [Internet, Printmedien, Privatkontakte], der Kontaktaufnahme [Telefon, Email] zu Maklern und Vermietern,
--	--

	<p>der Unterlagenbeschaffung und –Weiterleitung bzw. Vorbereitung dieser [Ausfüllen, Scannen], bedarfsgerechte Kommunikation mit den wohnungssuchenden Klient*innen sowie die Begleitung dieser und Besichtigung der Mietobjekte [gegebenenfalls Organisation von Ehrenamtlichen für dieses Anliegen]. Ferner ist die obligatorische Kommunikation mit den Ämtern [Jobcenter/ Gemeinde] zu nennen [Wohnberechtigungsscheine, Mietobergrenze, Bewilligungen, Mietsicherheit, Kaution, Erstausrüstung usw.]</p> <ul style="list-style-type: none">- Unterstützung und Begleitung bei der Organisation von Praktika/ Hospitationstagen – 2 (Fälle/ Situationen)- Unterstützung und Organisation von Arbeit/ Beschäftigung- Gesundheit: Allgemeinerkrankungen, Sportverletzungen, Diabetes, Kardiologie, Proktologie, Radiologie, Gynäkologie, Kinderkrankheiten und Augenerkrankungen – 45 (Begleitungen)- Gesundheit: Traumata und psychische Labilität – 39 (Personen/ fortld. Beratungen und Begleitungen/ Vermittlungen/ Überleitungen)<ul style="list-style-type: none">▪ Anliegen, die Unterkünfte betreffen - derartige Anfragen werden täglich mehrfach gestellt und die FB vermittelt zwischen dem Amt Kellinghusen, den zuständigen Hausmeistern, dem ggf. involvierten Ehrenamt und den Vermieter*innen.▪ Deutschkurs-Vermittlung für fast alle Bewohner*innen der Unterkünfte (STAFF-Kurs, Integrationskurs, ehrenamtlicher Unterricht, Nachhilfe) – sowohl innerhalb der Kellinghusen auch in den angrenzenden Städten/ Gemeinden (Itzehoe, Glückstadt)▪ Überleitung zum Jobcenter▪ Vermittlung an Paten/ ehrenamtliche Helfer*innen in Zusammenarbeit mit FAKIR (im Kontext
--	--

	dazu Netzwerk-Aufbau und -Pflege bzw. Austausch mit Bürgerinitiativen und karitativen Einrichtungen)
--	--

Die oben aufgelisteten Beratungsthemen wiederholen sich kontinuierlich und haben in der Regel prozessbegleitenden Charakter.

4. Betreuung der Unterkünfte

- Hilfe beim Verstehen des Müllkalenders (Aufhängen in der Küche)
- Regelmäßige gemeinsame Besuche mit den Vermietern bei Problemlagen
- Enge Zusammenarbeit mit den Vermietern bei Problemfällen
- Gruppenberatung Mieter (teilweise von einem Vermieter gewünschte Themen)
- Unterstützung bei der Organisation des persönlichen Hausrates (z.B. Mobiliar besorgen bzw. vermittelnd tätig werden) in Zusammenarbeit mit den Sozialkaufhäusern der AWO Bildung und Arbeit
- Aufklärung über einen adäquaten Umgang mit den Ressourcen (Strom- bzw. Wasserverbrauch, Mülltrennung usw.)
- Vermittlung der Notrufnummern und Verhalten im Brandfall (Gruppenberatung)
- Bewohner*innen-Konstellationen an das Sozialamt (für die Belegungsplanung verantwortlich) weitergeben (Empfehlungscharakter) – zwecks Konfliktprävention

5. Individuelle Begleitung

- Unterstützung des Sozialamtes an Zuweisungstagen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerber*innen und Geflüchteten: Willkommen heißen, Aufklärung der neuen Bewohner*innen über die Hausordnung und Regeln in der Gemeinschaftsunterkunft etc. (gegebenenfalls mit dem Einsatz eines Dolmetschers), (Notrufnummern, Ärzte, Verwaltung, Schulen, Kindergärten, Krankenkassen, Sport, Kultur usw.)
- Bei Neuzuweisungen erste Schritte einleiten (Anträge stellen, Anmeldung im Einwohnermeldeamt, Leistungsbezug an der Kasse im Rathaus, Vermittlung in Sprachschulen und ehrenamtliche Kurse, Anmeldung Minderjähriger in der Schule usw.). Darüber hinaus eine lokale Orientierung vermitteln (z.B. Busverbindungen) und für selbstbestimmte Mobilität sorgen (Fahrräder organisieren)
- Hilfe bei der integrativen Freizeitgestaltung, z.B. Anmeldung bei Fitnessstudios, Sportvereinen usw.

- Begleitungen organisieren bzw. selbst übernehmen: Arztbesuche, Behördengänge, Schul- und Kita-Anmeldung, gegebenenfalls alltagsrelevante (Spezial-)Einkäufe (z.B. technische Dinge)
- Unterstützung bei der Eröffnung eines Kontos und diesbezüglichen Aktivitäten (z.B. Daueraufträge, Überweisungen, Online-Banking)
- Vermittlung von Alltagswissen und hier gängigen Verhaltensnormen, wie z.B. Pünktlichkeit, Verpflichtungen/ Verbindlichkeiten, Einhalten von Terminen, Verträge, verschiedene Formen der Kommunikation, Schulverhalten, Arbeitswelt, interkulturelle Unterschiede, Wohnungsmarkt, Führerschein usw.
- Unterstützung bei Praktikums-, Arbeits-, und Ausbildungsvermittlung. Hierbei Ansprechpartner für Klient*innen, Arbeitgeber, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Ausländerbehörde und ehrenamtliche Helfer*innen

Das Sprachniveau ist eines der wichtigsten Kriterien, um im Berufsleben Fuß zu fassen. Um eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren, setzen die Betriebe in der Regel mindestens B1 lieber B2 oder C1 voraus. Zusätzliche berufsbezogene Sprachkurse und weitere Praktika, sowie Mini-Jobs bei den zukünftigen Arbeitgebern erleichtern den Einstieg und die Gewöhnung an die zukünftige Arbeit.

- Terminmanagement in der ersten Zeit für fast alle Bewohner*innen (bei Neuzuweisungen)

6. Gremien-/ und Netzwerkarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit in den Netzwerken vor Ort und im Kreis Steinburg ist neben der eigentlichen Praxis ein ebenso wichtiger Bestandteil einer progressiven und modernen pädagogischen Arbeit. Hierzu gehört:

- Die Entwicklung und Anpassung der Betreuungskonzeption an die gegebenen Rahmenbedingungen vor Ort, in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung
- Teilnahme an regelmäßigen Teamsitzungen, Runden Tischen, Fachtagungen, Fortbildungen und weiteren Infoveranstaltungen zwecks kollegialen Austausches sowie Sicherung der Fachlichkeit
- Teilnahme an kommunalen und öffentlichen (Informations-) Veranstaltungen, wie z.B. Einwohnerversammlungen, Sozialausschüssen, Runden Tischen, Flüchtlingsinitiativen (u.a. zur Förderung der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen allen beteiligten Akteuren und Instanzen im Amtsgebiet Kellinghusen und dem Kreis Steinburg)

- Kontinuierliches Gewinnen von ehrenamtlichen Helfer*innen für die Unterkunft, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit FAKIR.
- Ausbau und Pflege von bestehenden Netzwerken (z.B. mit örtlichen Verbänden, Bürgerinitiativen und karitativen Institutionen).

Die Netzwerkpartner im Kreis Steinburg für die Flüchtlingsbetreuung im Amtsgebiet Kellinghusen sind:

- **Fach Austausch mit den Migrationsberatungsstellen der Caritas/Diakonie (Kooperationsvertrag liegt vor)** in Kreis Steinburg (min. 1 Mal im Quartal, angestrebt wird alle 2 Monate). Darüber hinaus besteht ein ständiger Austausch und Kontakt zwischen den Migrationsberater*innen von AWO Interkulturell und der Caritas/Diakonie.
- **Regionalen Netzwerks zur Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen im Kreis Steinburg** (AMIF – Strukturverbesserung zur gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Flüchtlingen in Schleswig-Holstein)
- **Arbeitskreis Migration Klein/Groß** der Koordinierungsstelle Integration Kreis Steinburg/Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte/ Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte), jeweils zwei Mal im Jahr
- **Quartalsgespräche für die Berufssprachkurse** (Berufsbezogene Sprachförderung/Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und damit Austausch aller Sprachkurs-träger des Kreises)
- **Austauschtreffen des Jobcenters Steinburg (Kooperationsvertrag liegt vor)**
- **Austauschtreffen mit der Ausländerbehörde (Kooperationsvertrag liegt vor)**
- **KIK-Runde** (Kooperations- und Interventionskonzept gegen häusliche Gewalt) Pro Familia Itzehoe
- **Netzwerk zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten „Alle an Bord!“** Themenfeld: Arbeitsmarktintegration
- **Bündnis für Toleranz Kellinghusen und Umgebung** (Bündnis migrationsrelevante Akteure des Amtsbereich Kellinghusen)
- **Casemanagement-Fach Austausch (1 Mal im Quartal)** mit der AWO MBSH Neumünster
- Wöchentlicher Austausch mit der **ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe FAKIR**
- **Mgh Stadtjugendpfleger Kellinghusen**

Durch die Netzwerktreffen, Arbeitskreise und Austauschtreffen stehen wir im Kontakt mit allen wichtigen Akteuren in der Flüchtlingsarbeit im Kreis Steinburg (Stadt, Kreis, Sozialamt, ABH, JC, Politik, Frau und Beruf, Alle an Bord (**Kooperationsvertrag liegt vor**), Klinikum Traumaambulanz, Flüchtlingsbeauftragte Stadt Glückstadt, Ehrenamtsbeauftragte Stadt Glückstadt / Stadt Itzehoe)

Wir arbeiten außerdem mit den unterschiedlichen Arbeitsbereichen von AWO Interkulturell im Kreis Steinburg (Sprachkurskoordination und MBSH) eng verzahnt zusammen:

- **Migrationsberatung Schleswig-Holstein** (gefördert vom Land Schleswig-Holstein) an den Standorten Itzehoe und Glückstadt
- **Sprach- und Integrationskurse** gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF an den Standorten Itzehoe und Glückstadt (Ein Sprachkurs in Kellinghusen wird angestrebt).
- **Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus** Kreis Steinburg
- Enge Kooperation mit der **AWO Bildung und Arbeit** im Kreis Steinburg

Wir stehen im ständigen Austausch mit allen wichtigen Akteuren der Migrationsarbeit im Kreis (Persönlich und durch die Netzwerke des Kreises), was je nach Problemfeld zu einer ständigen Übermittlung/Weiterleitung der unterschiedlichen Zielgruppen führt.

7. Wohnraum für Geflüchtete: Mieterqualifizierung

Einer der großen Herausforderungen der Flüchtlingsbetreuung ist, die Geflüchteten mit ihrem vielfältigen sozialen und kulturellen Hintergrund ein selbstständiges Leben in Deutschland zu ermöglichen. Neben der Versorgung mit eigenem Wohnraum ist auch die sozialräumliche Integration in das Wohnumfeld ein wichtiger Aspekt der Flüchtlingsbetreuung. Eine Wohnung bildet stets die Basis für eine erfolgreiche sozialräumliche Integration. Eigener Wohnraum ist nicht nur für die Aufnahme von Ausbildung und Arbeit existenziell, sondern auch immer ein Lebensmittelpunkt für Familien oder Einzelpersonen.

Durch den angespannten Wohnungsmarkt bzw. der begrenzten Anzahl der Mietwohnungen im Amtsgebiet Kellinghusen ist jedoch gerade die Wohnungssuche eine große Herausforderung; Die Beratungspraxis zeigt, dass ebenfalls Vorurteile seitens von Vermietern eine Rolle bei der schwierigen Vermittlung von Mietwohnungen spielt.

Im Jahr 2019 hat die Arbeiterwohlfahrt daher mit der Mieterqualifizierung in der Flüchtlingsbetreuung begonnen, um sich dessen Problematik zu widmen.

Hier wurde in 2022 die Mieterqualifikation per Onlineschulung angeboten. Die Onlineberatung ist gut bei den Klienten*innen mittlerweile gut angenommen worden, durch zusätzliche Schulungen im Onlinetraining wird hier eine Lücke geschlossen.

Die breite Themenauswahl beim Mietführerschein und die geringe Verbindlichkeit der Teilnahme haben uns nach der ersten Runde dazu bewogen eine dauerhafte Sprechstunde rund um das Thema anzubieten. Hier werden alle Themen in einer Beratung besprochen. Wenn sich genug Teilnehmer*innen zu einem Thema gefunden haben, wird dazu ergänzend eine Abendveranstaltung angeboten. Dies dient zum Austausch über die getroffenen Maßnahmen und zur Vertiefung der erlernten Inhalte.

Die themenbezogene Sprechstunde ist mittwochs von 13–16 Uhr in den Räumlichkeiten der AWO in der Hauptstraße 6. Auch Vermieter können diese Sprechstunde nutzen und nach geeigneten Mietern fragen, so können eine Vermittlung und ein Kennenlernen stattfinden. Primäre Zielgruppe sind die Klienten in den Sammelunterkünften bzw. Klient*innen, die sich in den angemieteten Wohnungen des Amtes befinden.

Die zentralen Ziele der Mieterqualifizierung sind:

- a. Unterstützung von Wohnungssuchenden Wohnraum eigenständig
- b. Vermeidung von Stigmatisierung
- c. Stärkung der Autonomie
- d. Förderung der sozialen und sozialräumliche Vernetzung

Die Schulungsreihe der Mieterqualifizierung ist wie folgt aufgebaut:

Modul 1: Umzug	Wohnungssuche, Vermieter kontaktieren, Reservierungen, Jobcenter (Genehmigung & Erstaussattung), Wohnberechtigungsschein, EMailadresse & Co, Organisation, Ummelden (auch bei BAMF, ABH, etc.)
Modul 2: Rechte & Pflichten	Renovierung (Einzug, Auszug, währenddessen), Hausordnung, Nachtruhe, informelle Regeln/Höflichkeit, Pünktlichkeit von Zahlungen, Kündigung, Abmahnung, Mieterbund, Mietkaution, Verbraucherschutz
Modul 3: Kosten und Versicherung	Haftpflicht & Hausrat, Strom (selber zahlen), Fernsehen, Rundfunkbeitrag, Telefon & Internet, Warmwasser (Strom & Heizung), Nachzahlungen, Betriebskosten (was sind Warmmiete und Kaltmiete), Haustürgeschäfte & Widerrufe
Modul 4: Energie	Umgang mit Strom, Wasser & Gas, Technische Geräte &

	Energieeffizienz, Standby
Modul 5: Abfallschulung und Lüften	Abfallschulung und richtiges Heizen und Lüften
Modul 6: Alltag & Sicherheit (Praxis)	Umgang mit technischen Geräten, Sicherheitssteckdosen mit Kippschalter, Kindersicherung, Rauchmelder -> ruft nicht automatisch die Feuerwehr, 112 als Notrufnummer, Funktion & Reinigung der Dunstabzugshaube, Duschvorhang, Fußmatte, Haustür abschließen, Fluchtwege & Kinderwägen (Fahrräder), Handwerker & Reparaturen, was darf in die Toilette

Die Schulung zu den Themen der Mietqualifizierung findet in kleinen Gruppen statt oder im Familienkreis bei den Klient*innen zuhause. So kann an praktischen Beispielen des Alltags nachhaltig der Umgang mit Mietobjekten geübt werden. Gerade im Bereich des Heizen und Lüften sowie der Energie, wurden bei vielen Familien kontinuierlich Verbesserungen erzielt. So konnten in Einzelfällen beispielsweise Stromkosten von 350€ pro Monat auf 170€ pro Monat gesenkt werden, auch das Verhalten beim Lüften (Zeit und Art) wird in einfachen Schritten der ganzen Familie vor Ort erklärt.

Eine erfolgreiche Vermittlung der Inhalte führt außerdem dazu, dass Familien, die an der Qualifizierung teilgenommen haben, als Beispiele für andere Familien dienen, das erworbene Wissen weitergeben und somit bei der Aufklärung in ihrer Community mitwirken.

8. Statistische Auswertung

Im folgenden Abschnitt finden Sie die statistische Auswertung der Flüchtlingsbetreuung im Amtsgebiet Kellinghusen.

Die tatsächliche **Anzahl der betreuten Personen ist de facto weitaus höher**, da sowohl im Falle von Kindern, als auch im Falle einer Ehe nicht eine zusätzliche Datenerhebung stattfindet. Nicht für alle Klient*innen liegen alle Informationen vor, sodass die Gesamtanzahl der Einzelerhebungen abweichen kann.

Herkunftsländer der Klient*innen

Ukraine	77
Syrien	53
Afghanistan	25
Irak	16
Iran	12
Jemen	5
Eritrea	4
Türkei	4
Armenien	3
Nigeria	3
Somalia	3
Äthiopien	2
Indien	2
Russische Föderation	1
Sudan	1
Mazedonien	1
Serbien	1
Lybien	1

Aufenthaltsstatus der Klient*innen

Aufenthaltsstatus	Gesamt	Männlich	Weiblich
Aufenthaltserlaubnis	119	42	77
Duldung	23	19	4
EU-Bürger	0	0	0
Fiktionsbescheinigung	0	0	0
Gestattung	60	50	10
Niederlassungserlaubnis	0	0	0
Spätaussiedler	0	0	0
Subsidiärer Schutz	12	9	3
Visum	0	0	0
sonstiges	0	0	0
keine Angaben	0	0	0

Sprachstand der Klient*innen

Sprachstand	Gesamt	Männlich	Weiblich
A1	32	18	14
A2	43	22	21
B1	35	16	19
B2	11	6	5
B2+	0	0	0
C1	2	1	1
C2	0	0	0
keine Deutschsprachkenntnisse	91	57	34
kein Nachweis	0	0	0

Familienstand der Klient*innen

Familienstand	Gesamt	Männlich	Weiblich
ledig	92	71	21
verheiratet	87	46	41
alleinerziehend	26	1	25
sonstige	9	2	7

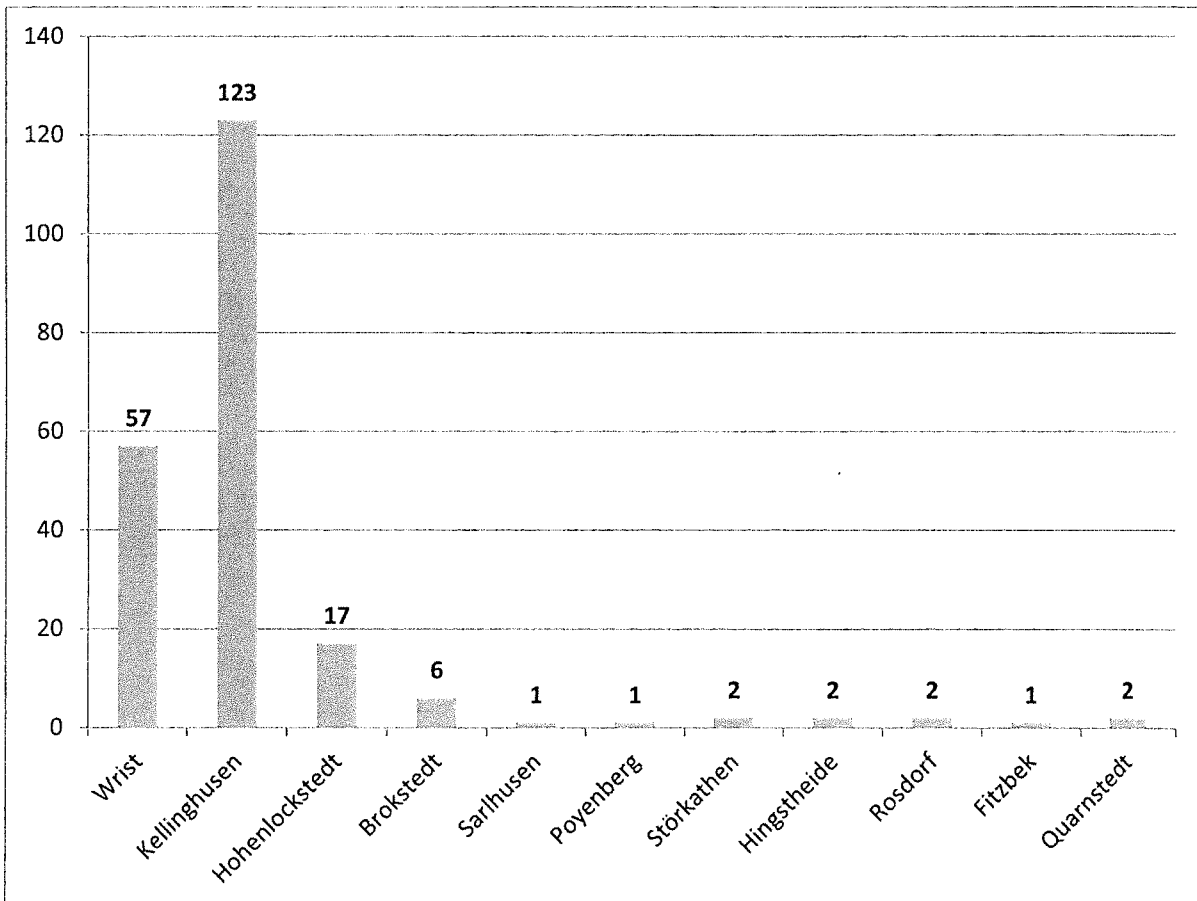
Anzahl der Kinder

Anzahl der Kinder	Gesamt	Männlich	Weiblich
Keine Kinder	0	0	0
1 Kind	39	8	31
2 Kinder	35	12	23
3 Kinder	17	8	9
4 Kinder	8	6	2
5 Kinder	3	2	1
6 Kinder	0	0	0
Mehr als 6 Kinder	4	2	2

Altersstruktur der Klient*innen

Altersstruktur	Gesamt	Männlich	Weiblich
Unter 18	1	1	0
18 bis 27	61	45	16
27 bis 40	95	50	45
41 bis 65	59	25	34
Über 65	5	3	2

Wohnort der Klient*innen



9. Ausblick 2023

- Prävention vor rassistisch motivierter Gewalt
- Verstetigung des Austausch mit anderen Beratungsstellen (z. B. MB S-H der Caritas in Kellinghusen)
- Verstetigung der Mieterqualifizierung (Fester Beratungstag, 1x wöchentlich)
- Verstärkung der Arbeitsmarktintegration sowie speziellen Informationsveranstaltungen (Datenschutzbestimmungen, Vollmachten, Asylverfahren, Bleibeperspektiven), unterstützt durch MB S-H
- Ausbau engerer Kooperationsarbeit zwischen Wohnraumanbietern und der Flüchtlingsbetreuung unter Einbeziehung der Politik und der Gemeindevertretung, da sich die Wohnungssuche im Amtsgebiet Kellinghusen sehr schwer gestaltet.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Situation von Geflüchteten und Vermittler vor Ort, da Geflüchtete und Wohnsitzlose diskriminierenden Tendenzen ausgesetzt sind, welche das Erlangen von Wohnraum behindern bzw. nahezu unmöglich machen
- Vertiefung der Kooperation mit den Kitas und Krippen, um den Zugang zum Erwerb eines Kinderbetreuungsplatzes schneller zu ermöglichen. Dieses würde sowohl der Integration des Kindes als auch der Eltern zuträglich sein

10. Veränderung der Arbeit durch den Krieg in der Ukraine

Das Arbeitsleben der Flüchtlingsbetreuung wurde in 2022 insbesondere durch den Krieg in der Ukraine bestimmt. Ähnlich wie in 2015 hat sich das Arbeitsaufkommender Flüchtlingsbetreuung durch die steigende Anzahl der Zuweisungen im Amtsgebiet drastisch erhöht. Dieser erhöhte Arbeitsdruck lässt sich ebenfalls in den öffentlichen Diensten feststellen, was die Zusammenarbeit erschwerte.

Die Erstaufnahmeeinrichtung wurde auf Grund des erhöhten Zuweisungsdrucks in der Kaserne in Kellinghusen eröffnet. Durch die erhöhte Anzahl an Zuweisungen hat sich der bestehende Wohnungsmangel im ganzen Amtsgebiet weiter verschärft und auch die Arbeitsweise der Flüchtlingsbetreuung mitgeprägt. Eine Integration bzw. „Ankommen“ im das Amtsgebiet und persönliche Kennenlernen, konnte teilweise auf Grund des Zeitmangels nicht vollumfänglich wie im Jahr 2021 gewährleistet werden, sodass sich im ersten Schritt auf die Basisintegration konzentriert werden musste. Die wichtige Beziehungsarbeit zum Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zur Flüchtlingsbetreuung litt durch den hohen Zuweisungsdruck im Jahr 2022.

Wenngleich das Kontaktverbot und die Corona Regeln sich im Laufe des Jahres 2022 komplett aufgelöst haben und nur noch in vereinzeltten Bereichen eine Maskenpflicht besteht, lässt sich weiterhin eine Unsicherheit im Ehrenamt erkennen. Die hohe Solidarität der Gesellschaft für die Geflüchteten Menschen aus der Ukraine sind daher oft nicht in nachhaltige Projekte oder Aktivitäten gemündet. Treffen in geschlossenen Räumen und ehrenamtliche Veranstaltungen, wie sie 2015 im Amtsgebiet stattgefunden haben, fand nicht im gleichen Maße statt. Neben der erhöhten Anzahl von Geflüchteten im Amtsgebiet, ist dies ein weiterer Faktor der zur erhöhten Arbeitsbelastung in der Flüchtlingsbetreuung führte. Die Hilfsbereitschaft in den neuen Sammelunterkünften ist jedoch sehr groß, vielleicht auch, weil die gesellschaftliche Überforderung mit der Situation in zu spüren ist. Geflüchtete, die sich bereits länger im Amtsgebiet aufhalten, unterstützen bei Neu Zugewiesenen, was wir als Indikator einer erfolgreichen Integrationsarbeit der Flüchtlingsbetreuung deuten und auch ein Teil der klassischen Ehrenamtsarbeit auffangen kann.